

10 Jahre Leitung des „Arbeitskreis Krankenhäuser“ (AKK)

Als ich 2007 die Leitung des „Arbeitskreis Krankenhäuser“ (AKK) übernommen hatte, war mir nicht bewusst, dass es dann 10 Jahre werden sollten.

Der AkK hatte ja bis dahin bereits fast 30 Jahre auf dem „Buckel“ und die Fußstapfen meiner Vorgänger waren, aus meiner Sicht, ziemlich groß. Frau Ines Krahn, von der Landesstelle und Petra Krause vom I.O.G.T. waren die beiden, die mir die Aufgabe schmackhaft machten und auch Unterstützung zusagten. An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen für diese Unterstützung, auch über die Jahre hinweg, ganz herzlich bedanken.



AkK Sitzungsraum in der Landesstelle

Nach wie vor betrachtet sich der AkK als ein Bindeglied zwischen den beruflich tätigen in Kliniken und Beratungsstellen und den ehrenamtlich tätigen in den Sucht-Selbsthilfeverbänden. Ich hoffe, dass ich diese Bindung erhalten bzw. weiter gefestigt habe. Hierzu haben natürlich auch die Referentinnen und Referenten der Berliner und Brandenburger Kliniken, Beratungsstellen, Wohnprojekte, Eingliederungshilfen, sowie auf Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen beigetragen.

Allerdings war es nicht immer einfach, eine Referentin, einen Referent für unsere Sitzungen zu finden. Es gab kurzfristige Absagen oder Referenten, die trotz einer Zusage, nicht gekommen sind. Es ging auch während unserer Sitzungen schon mal kontrovers zu und für den einen oder andern aus einer Sucht-Selbsthilfe Gemeinschaft hart an der Grenze des erträglichen. Doch im Vordergrund stand und steht: Der Arbeitskreis Krankenhäuser wurde in der Landesstelle eingerichtet, um den Sucht-Selbsthilfeverbänden und den Kliniken und Beratungsstellen, in denen Abhängigkeitserkrankte behandelt werden, ein Forum, eine Öffentlichkeit zu geben, ihre Konzepte vorzustellen, Vorurteile abzubauen und neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu entwickeln.

In diesem Sinn, möchte ich mich bei allen, die mich in den vergangenen Jahren unterstützt haben, ganz herzlich bedanken.

Meiner Nachfolgerin, Frau Sabine Daubitz, I.O.G.T. wünsche ich alles Gute.

Im Januar 2018

Jürgen Fiedler, Anonyme Alkoholkrankenhilfe Berlin e.V. (AKB)